



Einladung

zum

13. ANGELE-TAG

am 8. Oktober 1961

im ANGELE-BRÄUHAUS zum „Löwen“, UMMENDORF

Kommt alle und bringt Gäste mit!

Tagesordnung:

- 8.45 Uhr Sammlung beim Bräuhaus zum Kirchgang
- 9.00 Uhr Katholischer und evangelischer Gottesdienst
- 10.30 Uhr Hauptversammlung
- Offizieller Teil, Neuwahlen, gemeinsame Beratung über Sippenangelegenheiten. — Anträge.
- 11.30 Uhr Mittagessen nach eigener Wahl
- 12.30 Uhr Standkonzert des Musikvereins Ummendorf
- 13.30 Uhr Inoffizieller Teil, gemütliches Beisammensein (Beiträge hierzu erwünscht). — Tanz.

Seltene Auszeichnung

Am 10. März 1961 schrieb Vetter Dr. Josef Angele, Laupheim, an den Sippenvater folgende freudige Mitteilung:

„Mein Sohn Walter wurde am 7. März 1961 in München zum Doktor der Medizin promoviert. Mit Gottes Hilfe und zähem Fleiß hat er es mit 24 Jahren, als einer der Jüngsten geschafft. Im Rahmen einer kleinen Familienfeier beabsichtigen wir dieses Ereignis würdig so zu begehen, wie es meine Eltern mir vor Jahren aus gleichem Anlaß gemacht haben. Ich lade Dich zu diesem Familienfest ein, das wir am Tage des Schutzfestes unserer Familie am 19. März im kleinsten Familienkreise mit Vetter Dr. Zipfel, Leiter der EVS Tuttlingen, feiern wollen.“

Als Sippenvater folgte ich gerne dieser ehrenden Einladung. Die Feier verlief so erhebend, familiär und festlich, daß ich nicht umhin kann, darüber im Sippenblatt zu berichten. Möge daraus der Vorsatz gefaßt werden, Familiengedenktage, wie Namenstage, Schulentlassung, Lehrentlassung, Gesellenprüfung usw., aufmerksamer und festlicher zu begehen, der erzieherische Wert kann für die heranwachsende Jugend sehr fruchtbar sein und das künftige Lebensglück entscheiden.

Es ist auch ehrend, billig, recht und nachahmenswert, daß die Eltern solchen wichtigen Lebensabschnitt nach 15jährigem Studium im Kreise der Geschwister geziemend feiern. Das Fest kann nur anregend und aneifernd wirken auf die übrigen Geschwister, von denen Fräulein Ingeborg Angele und Bruder Kurt ebenfalls zur Zeit in München dem ärztlichen Studium obliegen.

Im elterlichen Hause in Laupheim, mitten in einem gepflegten Garten, wurde am 19. März, zugleich mit dem Namensfest des Vaters, die hohe Auszeichnung festlich begangen. Herr Dr. Zipfel, der mit seiner Frau und seinen drei Söhnen erschien, setzte mit Worten herzlicher Gratulation dem Festkind in feierlicher Zeremonie den traditionellen Doktorhut auf, als Zeichen besonderer Gelehrsamkeit und Tüchtigkeit. Er beglückwünschte auch die sichtlich erfreuten Eltern und Geschwister. Der Sippenvater schloß sich der Gratulation an und betonte, daß mit dieser Auszeichnung auch die weitverbreitete Sippe der Angele sich geehrt fühle, weil das Licht der Gelehrsamkeit auch auf sie zurückstrahle.

Nun zündete der Vater nacheinander vier Kerzen an und sagte in würdevollem Ernst: „Lieber Walter, diese vier Kerzen symbolisieren die vier Tugenden: Klugheit, Gerechtigkeit, Mäßigkeit und Tapferkeit. Die Klugheit möge Dir stets vorangehen, die Gerechtigkeit Dich mit offenen Augen durch das Leben führen, die Mäßigkeit sollst Du Dir selber auferlegen und die Tapferkeit möge fest in Dein Herz geschlossen sein. Als Vater ermahne ich Dich, diese vier Tugenden ein Leben lang hochzuhalten, ihr Licht möge Dir leuchten auf Deinem Lebensweg, wo Du Dich auch für die leidende Menschheit einzusetzen hast. Begleitet von diesen vier Tugenden, wird Dir das Tor zu einer glücklichen, segensreichen Zukunft überall offen stehen. Hierzu erbitte ich für Dich vom anwesenden Sippenvater den priesterlichen Segen.“

Mit dem Gesang des Sippenliedes wurde die erhebende Feier geschlossen.

Wunderheilung einer Deutschen in Lourdes

Unter dieser Überschrift erschienen im August 1961 in deutschen und französischen Zeitungen ausführliche Berichte über eine Aufsehen erregende Heilung in Lourdes. Mit Dekret des Bischofs von Lourdes ist die Heilung der heute 39jährigen Thea Angele aus Tettmang von der

Kirche als Wunder anerkannt worden. — Die Stenotypistin Thea Angele war im Alter von 23 Jahren an multipler Sklerose erkrankt, die sehr schnell zu einer vollkommenen Lähmung führte. Das Mädchen war zuvor in ihrem Bekanntenkreis als außerordentlich aufgewecktes, tüchtiges Fräulein bekannt. Die Krankheit zeigte sich zunächst in einer Gehschwäche, die vom Jahre 1944 an immer schlimmer wurde. Bald konnte die Kranke auch nicht mehr sitzen. Im Herbst 1949 wurde die Lähmung ein Dauerzustand. Thea konnte schließlich nicht einmal mehr die Kaumuskeln bewegen und auch nicht mehr sprechen. Die Kranke wog noch 68 Pfund. Schon vom Tode gezeichnet, ging ihr langgehegter Wunsch, zur Muttergottes nach Lourdes fahren zu dürfen, in Erfüllung.

In Lourdes wurde der Todkranken die letzte Ölung gespendet. Schon die ersten Vollbäder im kalten Lourdeswasser taten der Schwerkranken sichtlich gut. Mit erstaunlicher Zuversicht hatte Thea schon zuvor ihrer Pflegerin gesagt: „Am Samstag hilft mir die Gottesmutter“. — Nach dem Bade am Morgen dieses Samstages strahlte die Kranke über das ganze Gesicht und sagte: „Jetzt kann ich wieder alles sprechen.“ Sie vertrug hernach auch alle flüssigen und bald die ersten festen Speisen. Als am gleichen Tag die Sakramentsprozession vorüberzog, streckte Thea plötzlich die linke Hand aus und zog den linken Fuß an. Noch während der Untersuchung, zu der sie anschließend in das Konstitutionsbüro gebracht wurde, verschwand auch die Lähmung auf der rechten Körperhälfte. Nach zwei weiteren Bädern konnte sie auf beide Füße stehen und eine kurze Strecke gehen.

Im Jahre 1955 pilgerte Thea Angele erneut nach Lourdes, wo sie bald nach ihrer Ankunft in das dortige Kloster der Unbefleckten Empfängnis eintrat. Seither wirkt sie an der Stätte, wo ihr die wunderbare Heilung widerfuhr, als Schwester Maria Mercedes für die Kranken.

Im Frühjahr 1961, am 23. April, bezeichnete das Internationale ärztliche Komitee von Lourdes die Heilung der Thea Angele als vom ärztlichen Standpunkte aus unerklärlich und beschloß, die Heilung den zuständigen kirchlichen Stellen zur Anerkennung als Wunder vorzuschlagen.

Der Bischof Théas von Lourdes erließ nun am 28. Juni 1961 ein Dekret, in dem er den Wundercharakter der Heilung anerkannte. Es lautet: Wir erklären, daß die Heilung von Thea Angele, jetzt Schwester Maria Mercedes, geschehen in Lourdes am 20. Mai 1950 wunderbar ist und einer besonderen Machtkundgebung der Allerseligsten Jungfrau Maria, der Unbefleckten und Gottesmutter, zuerkannt werden muß.

Unsere große, uralte Sippe der Angele entbietet ihrer Schwester Thea Maria die ehrerbietigste Gratulation zu ihrer begnadeten Genesung und bittet sie um treues Gedenken in ihren Gebeten.

A. A n g e l e, Sippenvater

Sippenchronik

Die Sippe betrauert den Tod von:

Jda Hummler, geb. Angele, in Galmuthöfen/Warthausen, † 20. 9. 1960, Alter 66 Jahre.

Friedrich Angele, Rentner in Biberach, † 12. 10. 1960, Alter 73 Jahre.

Karl Angele, Sattlermeister in Biberach, Stadtrat und Kirchengemeinderat, † 14. 1. 1961, Alter 77 Jahre.

Lisette Angele, geb. Redle, in Biberach, † 3. 2. 1961, Alter 81 Jahre.

Dr. Anton Angele, Zahnarzt in Stuttgart, † 9. 3. 1961, Alter 69 Jahre.

Matthias Angele, Landwirt in Reinstetten, † 31. 7. 1961, Alter 69 Jahre.

Franz Angele, Mechaniker in Buchau, † durch Unglücksfall am 7. 8. 1961, Alter 22 Jahre.

Die Sippe gratuliert ihrem lieben
Sippenvater

Albert Angele

Pfarrer i. R.

geb. 23. März 1876 in Ummendorf
zu seinem

86. Geburtstag.

Bei geistigem und körperlichem
Wohlbefinden durfte er diesen
Tag seines Lebens am 23. März
dieses Jahres feiern.



Viele Ehrungen von seiten der Ortsgemeinde Ummendorf, der er als Ehrenbürger angehört, des Musikvereins Ummendorf wie auch von der durch seine Initiative erforschte und gegründete Sippe Angele wurden ihm zuteil - Die Großfamilie Angele dankt ihm an dieser Stelle für seine unermüdliche Aufbauarbeit. Ohne diese hätten wir das umfangreiche Material zur Ermittlung von Stammbäumen nicht in unserem Archiv, um solches unseren Sippenangehörigen zur Verfügung stellen zu können. - Gott möge unserem Sippenvater weiterhin die Kräfte schenken, die es ihm ermöglichen, unsere Sippe auszubauen.

Die Sippe gratuliert den Neuvermählten:

Paul Angele, Sohn des Max Angele in Mönchrot, verheiratet mit Martha Kibler am 24. 11. 1960.

Josef Angele, Sohn des Anton Angele in Dietenheim, verheiratet mit Gisela Mengen am 8. 5. 1961.

Die Sippe gratuliert den Eltern von:

Alwin, geb. am 19. 8. 1960. Eltern Alwin Angele in Mönchrot (Rot a. d. R.). Michael, geb. am 8. 2. 1961. Eltern Christian und Christel Angele in Bermatingen.

Marion-Beate, geb. am 5. . 1961. Eltern Günther Speichert und Beate Angele in Biberach an der Riß.

Die Sippe gratuliert ihrem Kassier und Schriftführer Fritz Angele, Kaufmann in Biberach, zu seinem 70. Geburtstag am 9. August 1961. Möge der liebe Gott ihn noch viele Jahre erhalten in der Sorge für seine Familie und im Dienste für unsere Sippe.

Zur Vervollständigung der Sippenchronik bitte ich, mir alle Todesfälle, Geburten, Vermählungen und Jubiläen jeder Art rechtzeitig mitzuteilen. Wer am diesjährigen Angeletag nicht teilnehmen kann, wolle bitte, sofern dies am letzten Angeletag 1960 nicht geschehen ist, auf einer Postkarte seinen und seiner Angehörigen Geburtstage mitteilen.

Ummendorf, im September 1961

Alb. Angele, Pfarrer i. R.
Sippenvater